KINDERHAUS FLOHKISTE SPEYER

KONZEPTION

Flohkiste Speyer e.V.

Winternheimer Straße 10

67346 Speyer

T 06232 - 77670

E hausleitung@flohkiste-speyer.de

vorstand@flohkiste-speyer.de

H www.flohkiste-speyer.de

Hausleitung

Frederic Faulhaber | Stefanie Shaw

Träger

Verein Flohkiste Speyer e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4

Geschichte 4

1. Beschreibung der Flohkiste 5

1.1 Träger 5

1.2 Räumlichkeiten im Haupthaus 5

1.3 Außengelände am Haupthaus 6

1.4 Räumlichkeiten der Waldgruppen 6

1.5 Öffnungszeiten und Schließtage 6

1.6 Anzahl der genehmigten Plätze U2 Jährige / Ü 2 Jährige 7

1.7 Personalschlüssel 7

2. Unser Team 7

3. Pädagogische Grundwerte/Ansätze 7

3.1 Unser Bild vom Kind 8

3.2 Beobachtung und Dokumentation 9

3.3 Teamsitzung/Kollegiale Beratung 9

4. Konzeption Kinderkrippe 9

4.1 Räume in der Krippe 9

4.2 Eingewöhnung 10

4.3 Tagesablauf in der Krippe 11n

4.4 Übergänge von U2 zu Ü2 11

4.5 Übergänge in den Wald 12

5. Konzeption Wald 12

5.1 Tagesablauf im Wald 13

5.2 Aus dem Spiel zum Essen 13

5.3 Rückzug / Ruhen / Schlafen - Räumlichkeiten 13

6. Eingewöhnung und Übergänge innerhalb der Einrichtung 14

7. Der Weg zum Vorschulkind 14
8. Zusammenarbeit mit den Eltern 14
8.1 Elterngespräche 15
8.2 Zusammenarbeit mit den Eltern 15
8.3 Aufgaben der Eltern in der Einrichtung / Beschreibung der Gremien 15
8.4 Kita - Beirat 16
9. Gesundheit und Ernährung 16
9.1 - Frühstück in Krippe 17
9.2 - Frühstücksdosen im Wald 17
9.3 - Snack 18
9.4 - Geburtstage und Feiern 18
9.5 - Essen überm Feuer 18
10. Öffentlichkeitsarbeit 18
11. Schutzkonzept 19
11.1 Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko 21
12. Einfluss des Sozialraumbudgets 22
13. Beschwerdemanagement 22
14. Kita als Ausbildungsstätte 22
15. Rahmenbedingungen 22
15.1 Leitbild 22
15.2 Finanzierung 26
16. Qualitätssicherung 26
16.1 Maßnahmen in der pädagogischen Arbeit 26
16.2 Regelmäßige Maßnahmen 26
16.3 Situationsabhängige Maßnahmen 27
16.4 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung 27
17. Schlusswort 27

Vorwort

Das Konzept des Kinderhauses Flohkiste Speyer e.V. wendet sich an alle Eltern und Interessierten, die Wert auf aussagekräftige Informationen legen, welche die Ansatzpunkte der Einrichtung widerspiegeln.

Unsere pädagogische Konzeption baut auf der Vorstellung auf, dass der Prozess der Identitätsfindung des Kindes von Geburt an beginnt. Es gewinnt in den ersten sechs Lebensjahren entscheidende Erfahrungen für sein späteres Leben. Aus diesem Grund erscheint es uns von besonderer Bedeutung seinen Bedürfnissen nach Sicherheit, Zugehörigkeit, Wertschätzung, Selbstverwirklichung, sowie allen physiologischen Bedürfnissen nachzukommen.

Das Kind hat in jedem Lebensalter seine eigenen Gedanken und Vorstellungen und bestimmt seine Entwicklung selbst mit. Des Weiteren ist es vom ersten Tag an ein soziales Wesen und sucht nach der Kommunikation mit Anderen.

Geschichte

Das Kinderhaus gründete sich aus einer Elterninitiative, die anfangs mit nur einer Fachkraft eine ganze Woche abdeckte (eine Gruppe - sechs Kinder). Als Zweitkraft fungierte eine der Mütter.

Nach Raum- und Erzieherinnenwechsel wurde eine Gruppe gegründet und 14 Plätze geschaffen. Die Betreuung erfolgte durch eine Vollzeit- und eine Teilzeitkraft, die zwischen den Gruppen wechselten, begleitet durch Elterndienst. Später wurde noch eine zweite Teilzeitkraft eingestellt, das Prinzip des Elterndienstes blieb. Der Elterndienst ist auch heute noch ein wichtiger Bestandteil der Flohkiste, wenn auch in anderer Form, z.B. im Garten oder bei der Gestaltung der Räume im Haus und Wald.

Auch unsere Waldgruppen haben einmal klein angefangen. Anfangs gab es einen Bollerwagen und zwei Erzieherinnen, welche täglich mit den Kindern in den Speyerer Wald gegangen sind. Die Nachfrage an Plätzen war hoch und so wurden unserer Betreuungsangebote weiter ausgebaut. Mittlerweile bieten wir den Kindern einen festen Standort am Waldrand mit zwei ausgebauten Bauwagen, frisch gekochtem und warmen Mittagessen und einer Nachmittagsbetreuung bis 16 Uhr.

So wuchs die Flohkiste stetig an und umfasst heute 62 Plätze für Kinder im Alter von 1 - 6 Jahren.

1. Beschreibung der Flohkiste

Das Kinderhaus Flohkiste ist eine anerkannte nicht konfessionell gebundene Kindertagesstätte. Sie ist aus einer Elterninitiative heraus entstanden und befindet sich noch heute in deren Trägerschaft. Die Flohkiste lebt von der Mitarbeit der Eltern, die sich im Vorstand, in Gremien, Arbeitskreisen und durch Elternmitarbeit in den Gruppen engagieren.

Arbeitsabläufe und pädagogische Prinzipien sind aus sich selbst heraus entstanden.

Unsere Einrichtung stellt sich den Handlungsanforderungen sozialen Wandels und Handlungsanforderungen für Familien. Dadurch bleiben wir dynamisch.

1.1 Träger

Der Träger des Kinderhaus Flohkiste ist der gemeinnützigen Verein Flohkiste Speyer e.V. . Die Mitgliedschaft der Eltern ist Grundlage der Existenz des Trägervereins. Der Fortbestand des Vereins wird durch den Vorstand und seine engagierten Vereinsmitglieder sichergestellt.

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Er wird von den Vereinsmitgliedern, bestehend aus der Elternschaft und weiteren Förder- sowie Ehrenmitgliedern gewählt. Der Verein stellt den Rahmen und die Mittel zur Verfügung, um das Team arbeitsfähig zu machen.

Der Trägerverein repräsentiert die Flohkiste in kommunalen und überregionalen Netzwerken. Er ist Mitglied im Dachverband Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV).

1.2 Räumlichkeiten im Haupthaus

Die Räume im Haupthaus sind für die Kinder gemacht. Bei uns sind die Räume der jeweiligen Gruppe zugeordnet.

Die Gruppenräume der Kinderkrippe sind für unsere Kinder wie ein schützendes Nest: Sie geben ihnen dadurch Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten. Eine reduzierte Anzahl von Möbelstücken und Spielsachen schafft ausreichend Raum für Bewegung und Kreativität.

Am Esstisch als Zentrum des Gruppen-Wohnzimmers finden die Rituale im Tagesablauf statt.

Flur und Bad dienen neben dem direkt an den Gruppenraum anschließenden Garten als zusätzlicher Spiel-,Erlebnis- und Bewegungsraum.

Die Räume der Flohkiste können außerhalb der Betreuungs- und Teamzeit von unseren Familien genutzt werden (z.B. für Geburtstagsfeiern).

1.3 Außengelände am Haupthaus

Das Außengelände ist naturnah von Eltern und dem Verein Naturspur e.V. für die Krippen-Kinder 2012 neu gestaltet worden. Dort befinden sich 2 Sandspielflächen, eine Rutsche, eine Wasserspielanlage, eine Tafel, zwei Babbel Fons und ein Bodentrampolin. In einem Gartenhaus gibt es Fahrzeuge, die auf der festen Terrasse ausprobiert werden können. Der Garten bietet jede Menge Möglichkeiten zum Klettern und Balancieren, Verstecken und Rennen. In regelmäßigem Turnus kümmern sich die Eltern je einer Gruppe um die Pflege des Gartens.

1.4 Räumlichkeiten der Waldgruppen

Unsere Kindergartenkinder erfahren und erkunden das genutzte Waldgebiet mit urzeitlichen Sanddünen und reicher Artenvielfalt. Wasser Exkursionen finden an einem nahegelegenen Weiher statt. An unserem Standort am Ersten Richtweg 6 in Speyer, finden Kinder Unterschlupf in zwei Bauwagen und können sich dort vor Kälte oder Regen schützen. Zudem bieten die Wägen ausreichend Platz, um dort das im Haupthaus frisch zubereitete Mittagessen zu sich zu nehmen.

1.5 Öffnungszeiten und Schließtage

Krippe

Die Öffnungszeit des Kinderhauses ist werktags von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr. Die Kinder sollten rechtzeitig vor dem gemeinsamen Frühstück um 8:30 Uhr gebracht werden.

Wald

In den Wald können die Kinder zwischen 7:30 Uhr und 8:15 Uhr gebracht werden. Abgeholt wird mittags bis spätestens 16:00 Uhr. Freitags ist bis 15:00 Uhr geöffnet.

Schließtage

Unsere Schließtage orientieren sich an den Schulferien in Rheinland-Pfalz. Konkret bedeutet das, dass wir immer in der 4. und 5. Ferienwoche der Sommerferien geschlossen haben, sowie in den Weihnachtsferien. Hinzukommen noch die regulären Brückentage.

Zusätzlich legen wir Wert auf regelmäßige Konzeptionstage. Diese finden je nach Bedarf ein bis zwei Mal im Jahr statt.

Zu guter Letzt gibt es noch einen Teamausflug, welcher in der Regel nach Pfingstmontag stattfindet, sowie einen Putztag.

Alle Termine werden im Leitungsgremium im September/Oktober besprochen und beschlossen und zeitnah an die Elternschaft kommuniziert.

1.6 Anzahl der genehmigten Plätze U2 Jährige / Ü 2 Jährige

Im Kinderhaus Flohkiste betreuen wir 10 Kinder im U2 Bereich und 52 Kinder im Ü2 Bereich. Dafür stehen uns zwei Gruppenräume im Haupthaus zur Verfügung, sowie zwei Bauwägen am Waldrand in Speyer.

1.7 Personalschlüssel

Aus den genehmigten Plätzen ergibt sich ein aktueller Personalschlüssel von ca. 12,2 VZÄ (Vollzeitäquivalent) welcher sich auf die verschiedenen Gruppen aufgeteilt.

2. Unser Team

Unser Fachpersonal gewährleistet professionelle pädagogische Arbeit. Wir schöpfen aus einem reichen Erfahrungsschatz im Bereich Krippen- und Waldpädagogik und Elternarbeit.

Unsere Mitarbeiter/innen sind der Einrichtung weltanschaulich oder religiös nicht verpflichtet.

Die Teamarbeit trägt sich im Vertrauen „Du und ich wir schaffen das!“. Sie ist geprägt vom engen Austausch und kollegialer Reflexion.

Das Team arbeitet mit Kindern und Eltern, in regelmäßig stattfindenden Elternabenden, Elterngesprächen und Festen, sehr eng zusammen. Das Zusammenspiel der unterschiedlichen Kompetenzen wirkt in der Flohkiste als Ganzes.

Durch ständige Reflexion unserer Arbeit und Fortbildung entwickeln wir uns fachlich kontinuierlich weiter. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen sich mit ihren persönlichen Stärken ein.

Die Flohkiste strebt an, ihre qualifizierten und engagierten Mitarbeiter/innen langfristig zu beschäftigen.

3. Pädagogische Grundwerte/Ansätze

Der wohl wichtigste Teil unserer konzeptionellen Überlegungen ist die Bestimmung und Begründung dieser Ziele. Es erscheint uns für unsere Arbeit von besonderer Bedeutung, dass wir uns an den Ansprüchen, Interessen und Fähigkeiten der Kinder orientieren, sowie den Auftrag ernstnehmen, familienergänzende und unterstützende Arbeit zu leisten.

Wir orientieren uns am Situationsansatz, der lehrt, die Interessen der Kinder oder gar Themen die für ihr Leben in der Gesellschaft wichtig sind zu bearbeiten. Wichtig ist dabei die Lernmotivation der Kinder aufzugreifen und zu unterstützen. Sie haben bei der Planung und Gestaltung des Tagesablaufes und deren Aktivitäten ein aktives Mitspracherecht.

3.1 Unser Bild vom Kind

„Kinder brauchen Kinder“

Wir leben mit den uns anvertrauten Kindern ein humor- und liebevolles Miteinander. Der strukturierte Tagesablauf, unser Wochenrhythmus und der Jahreskreis dienen als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt, Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.

Das Kind mit seiner eigenen unverwechselbaren Persönlichkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Der tägliche Umgang miteinander wird durch die Bedürfnisse, Interessen und Befindlichkeiten der Kinder bestimmt. Wir erleben jedes Kind als eigene, mit vielen Kompetenzen ausgestattete Persönlichkeit, mit der wir in Beziehung treten.

Kinder sind von Geburt an soziale Wesen. Damit Kinder sich wohl fühlen und lernen können, brauchen sie stabile Bindungen. Die Kindergruppen funktionieren als soziale Gefüge. Die Kinder wachsen zusammen, nehmen Anteil aneinander und vermissen einander, wenn einer fehlt. Kinder finden eigene, positive Möglichkeiten, Konflikte zu lösen und sind in der Lage, selbständig Entscheidungen zu treffen und umzusetzen.

Der Entwicklungszeitraum im Kindergartenalter ist ein bedeutender Lebensabschnitt. Prägende Erlebnisse und Beziehungen haben Bestand für die Zukunft. Zu nennen sind hier Persönlichkeitsentwicklung, soziale Kompetenz, Sprachentwicklung, Bewegungsentwicklung, Sexualerziehung und Sauberkeitserziehung.

Kinder werden von uns als Forscher und Entdecker gesehen, die selbst nach ihren Aufgaben und Experimenten suchen und den richtigen Zeitpunkt dafür bestimmen können. Voraussetzung für diese Bildungschance ist, dass ihnen ausreichend Gelegenheiten gegeben werden, sich auszuprobieren: Spielen ist für Kinder wie Arbeit für Erwachsene. Kinder erproben sich und ihre Fähigkeiten im Spiel und in der Bewegung. Im Freispiel bestimmen sie selbst, wer, was, wann und mit wem sie spielen.

Jedes Kind konstruiert ein inneres Muster über seine Bewegungen und Wahrnehmungen. Hierdurch gibt es seinen Erfahrungen, Sinn und Bedeutung. Beobachten wir Kinder, so sind uns ihre Beziehungs- und Interaktionsmuster zugänglich. Was sich dabei jedoch in ihrem Inneren abspielt, können wir nur vermuten. Eine Pädagogik, die es zum Ziel hat, sich gemeinsam mit dem Kind auf seinen Weg zu begeben, fordert von den ErzieherInnen eine hörende, beobachtende, verstehende und begleitende Rolle. Dazu gehört, nicht vorschnell zu bewerten und nicht nur auf das scheinbar “Besondere” zu achten.

Wir setzen es uns zum Ziel, den Kindern Erfolgserlebnisse zu ermöglichen: Erfolge sind Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und sie ermutigen zur Weiterentwicklung. Wir bieten einen Ort, an dem Kinder sich sicher und geborgen, wie zu Hause fühlen dürfen. Wir bieten einen Ort, an dem wir Kindern Zeit schenken, um sich auszuprobieren, sich zu entwickeln und ihren eigenen Rhythmus zu finden.

3.2 Beobachtung und Dokumentation

Mindestens einmal im Jahr findet ein Entwicklungsstandgespräch statt. Dieses Gespräch wird ca. um den Geburtstag herum terminiert. Darüber hinaus stehen wir jederzeit für weitere Gespräche zur Verfügung, denn es gibt manchmal auch mehr zu besprechen als den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit uns auf verschiedene Themen rund um Erziehungsfragen etc. anzusprechen. Vor Schuleintritt findet ein abschließendes Feedbackgespräch mit der Familie statt. Hier ist es uns wichtig, dass die Eltern die Möglichkeit haben, die vergangenen Jahre in unserem Haus mit uns zu reflektieren und uns konstruktive Kritik zu äußern, damit wir uns auch in unserer Arbeit weiterentwickeln können.

3.3 Teamsitzung/Kollegiale Beratung

Wöchentlich treffen wir uns nachmittags im Gruppenteam und einmal im Monat im gesamten Team. Dabei besprechen wir aktuelle Themen, planen Feste und anstehende Termine, tauschen Neuigkeiten aus und reflektieren. Durch die ständige Reflexion unserer Arbeit und Fortbildung entwickeln wir uns fachlich kontinuierlich weiter. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen sich mit ihren persönlichen Stärken ein.

Ein wichtiger Fokus unserer Besprechungen im Team ist auch die Fallbesprechung. Kolleginnen oder Kollegen, welche ein Entwicklungsstand-Gespräch vorbereiten, bringen das Thema im Team ein. So erhalten sie detaillierte Beobachtungen über das Kind und sind somit in der Lage qualitative Entwicklungsgespräche zu führen.

4. Konzeption Kinderkrippe

4.1 Räume in der Krippe

Das zweistöckige Kinderhaus Flohkiste liegt in fußläufiger Nähe zum Speyrer Zentrum in einer ruhigen Wohngegend. Im Erdgeschoß befinden sich die beiden Gruppenräume, Küche, Büro und Bad. Im Obergeschoß mit separatem Eingang gibt es einen weiteren Gruppenraum, Nebenraum und Toiletten. Der obere Bereich wird bei extremen Wetterverhältnissen von den Waldgruppen und bei Bedarf auch von Kleingruppen der Krippenkinder (Ü2) genutzt. Zusätzlich steht er für Teamsitzungen, Leitungsgremien, Vorstandssitzungen und private Veranstaltungen zur Verfügung.
Im Untergeschoß liegen der Schlafraum und Vorrats- und Hauswirtschaftsräume.

Krippen - Gruppenräume

Die Räume sind aufgeteilt in Funktionsbereiche und ausgestattet mit passendem kindgerechtem Mobiliar: ein großer Essbereich mit Esstisch, an dem alle Platz haben zum gemeinsamen Essen und einer Trinkstation und Spiegeln. Der Esstisch dient nach den Mahlzeiten als Spielfläche im Freispiel und Fläche für Kreativangebote.

Die helle Leseecke in Nähe der Fenster ist eingerichtet mit Lesesofa und Bücherregal, in dem jahreszeitlichbezogene Bücher für die Kinder bereit stehen.
Der Bewegungsbereich ist ausgelegt mit Hüpfmatratzen und eine Hängematte lädt zum Schaukeln und Ausruhen ein. Zusätzliches Material, wie z.B. Hocker, Bank und Sprossenbogen zum Klettern, können nach Bedarf für Bewegungsangebote genutzt werden.
Außerdem bieten die Räume genügend Platz für Freispiel mit unterschiedlichen Spielmaterialien.
Beide Gruppenräume haben einen direkten Zugang zur Terrasse und Garten. Dieser ist naturnah von Eltern und dem Verein Naturspur für die Krippen-Kinder gestaltet worden Dort befindet sich eine große Sandspielfläche, eine Rutsche, eine Wasserspielanlage, eine Matschküche, eine Tafel, zwei Babbel Fons und ein Bodentrampolin. In einem Gartenhaus gibt es Sandspielsachen und Fahrzeuge, die auf der gepflasterten Terrasse ausprobiert werden können. Der Garten bietet jede Menge Möglichkeiten zum Klettern und Balancieren, Verstecken und Rennen. In regelmäßigem Turnus kümmern sich die Eltern je einer Gruppe um die Pflege des Gartens.

Im Flur befindet sich die Garderobe, wo jedes Kind seinen eigenen Platz mit Kleiderhaken und Aufbewahrungskiste hat.

Im Bad befinden sich zwei Wickelplätze in unterschiedlicher Höhe. Es gibt kleine in Kinderhöhe angebrachte Waschbecken zum Händewaschen. Eine große Wasserrinne regt zum Wasserspiel an. Drei kindgerechte, abgetrennte Toiletten erleichtern den größeren Krippenkindern das selbständige Sauberwerden. Zusätzlich gibt es eine Erwachsenen-Toilette.

In der Küche befindet sich das “Winke-Fenster”. Hier verabschieden sich die Kinder beim Bringen von Ihren Eltern.

Der Schlafraum im Keller ist ausgestattet mit zwei Podesten, auf denen 17 Kinder auf Matratzen schlafen oder ausruhen können.

4.2 Eingewöhnung

Die Krippe unserer Einrichtung arbeitet angelehnt an die Prinzipien des „Berliner Eingewöhnungskonzepts". Dieses Konzept wurde vor allem für Kinder unter drei Jahren entwickelt, damit sie beim Übergang in die Kindertageseinrichtung altersgerecht und sinnvoll begleitet werden. Um mit dem Kind eine schöne und erfolgreiche Eingewöhnung gestalten zu können, ist die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Eltern und Krippenteam die Basis. Eingewöhnung ist die aktive Anpassungsleistung des Kindes, bei der es von unserer Erzieherin und dem begleitenden Elternteil unterstützt wird. Die Eltern sollen zu der Entscheidung einer außerfamiliären Betreuung stehen, denn nur dann können sie dem Kind Zutrauen in die neue Umgebung und in die Bezugserzieherin vermitteln. Bisher verbrachte das Kind seinen gesamten Tagesablauf im Elternhaus und fand dort seine Sicherheit. Diese soll es nun auch in der Krippe erreichen. Die Individualität des Kindes, seine Vorerfahrungen mit Trennungssituationen und seine Bindungsbeziehungen sind wichtige Informationen, die uns helfen, das Kind kennen und verstehen zu lernen. Erst wenn das Kind Vertrauen zu seiner Bezugserzieherin aufgebaut hat, ist die

Anwesenheit der Eltern für die gesamte Betreuungszeit nicht mehr erforderlich. Da dieser Zeitpunkt von Mensch zu Mensch verschieden ist, kann die Dauer der Eingewöhnung nie vorhergesagt werden. Es gibt aber Erfahrungswerte durch die jahrelange Arbeit mit Kindern, so dass die Familien mit einem Zeitraum von 2-6 Wochen rechnen können. Wir nehmen uns die Zeit und die Geduld, die jedes Kind dafür braucht.

Eine Eingewöhnung durchläuft in Phasen, die vor allem für die im Beziehungsdreieck agierenden Personen Erzieherin-Kind-Bindungsperson eine hohe Sensibilität, Offenheit, Vertrauen und Geduld erfordern. 'Begleitende Bindungsperson' steht hier für alle, dem Kind von Geburt an zugewandte Bindungspersonen. So können Mutter, Vater, Großeltern oder andere vertraute Personen des Kindes die Eingewöhnung begleiten. In der Eingewöhnung selbst soll die Bindungsperson nicht wechseln.

Ziel aller Bemühungen ist es, dem Kind eine schöne, anregende und spannende Krippenzeit zu ermöglichen. Das Kind erlebt einen Teil seines Alltags nun zusammen mit anderen Kindern, vielen spannenden Herausforderungen und bunten Erfahrungsmöglichkeiten. Eingebettet in einer festen Tagesstruktur mit klaren Abläufen, Ritualen und konstanten Personen kann das Kind eine neue Welt entdecken.

4.3 Tagesablauf in der Krippe

7.30 - 8.30	Ankommen mit Mama oder Papa
8.30	Frühstücken
9.15	Freispiel drinnen oder draußen,
11.00	Wer braucht eine frische Windel, Mittagessen
11.30	Wickeln und Mittagsschlaf
13.00	Wer ist schon wach? Spielen, kuscheln und
	Mittagssnack in der Gruppe
14.00	Wer schläft noch? Wer spielt schon im Flur oder Raum?
	Mama/Papa/Opa/Oma kommen zum Abholen

4.4 Übergänge von U2 zu Ü2

In der Krippe betreuen wir Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren. Die Arbeit im U3 Bereich ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kinder sind in dieser Phase noch sehr an die Bezugspersonen gebunden. Aus der Sicherheit dieser Bindung, entwickelt sich mehr und mehr die Selbständigkeit. Auch die Lernfähigkeit und Lernbereitschaft wird durch stabile Bindung maßgeblich gefördert. Je älter die Kinder in der Krippe werden, desto mehr verändert sich auch ihr Anspruch

was das Wissen und Lernen betrifft. Hier versuchen wir allen Kindern, ihrem Alter entsprechend, genügend Raum und Zeit zu geben. Wir geben den “Größeren” - Ü2 - Anregungen durch altersentsprechendes Spielmaterial, das sie fordert und fördert. Auch gibt es Angebote in Kleingruppen, die dem Wissensdrang der “Größeren” entsprechen. Tischspiele, Puzzle, Konstruktionsmaterial, Scheren etc. werden gezielt angeboten. Meist nutzen

Durch die Besuchstage in den weiteren Gruppen, stellen wir schon erste Kontakt mit gleichaltrigen bzw. älteren Kindern her. So können sich die Kinder beim Wechsel mit ca. 3 Jahren, in die neue Gruppe gut einfinden und fühlen sich nicht fremd.

4.5 Übergänge in den Wald

Der Wechsel von der Krippe in den Wald wird vorbereitet mit zwei bis drei Besuchstagen. Dadurch wird den Kindern ermöglicht die neue Gruppe und die neue Umgebung mit einer vertrauten Erzieherin aus der Krippe kennen zu lernen. An diesen Tagen werden die Kinder von den Eltern in den Wald gebracht und von dort zum Mittagessen wieder in die Krippe gefahren.
Die Kinder werden in Kleingruppen in den Wald eingewöhnt und von einer Krippenerzieherin begleitet. In der Regel dauert dies ca. eine Woche.
In der kalten Jahreszeit von Dezember bis Februar finden keine Eingewöhnungen in den Wald statt. Kinder die in diesem Zeitraum Geburtstag haben werden vorher eingewöhnt.

5. Konzeption Wald

Der Wald ist scheinbar grenzenlos, hat keine Wände und kein Dach. Die Rolle des Erziehers ist hier von Bedeutung. Die Pädagogen ziehen die Grenzen durch klare Absprachen und Regeln mit den Kindern. Schon auf dem gemeinsamen Weg in den Wald wissen die Kinder genau bis zu welchen „Haltepunkt“ sie laufen dürfen. Von der Natur vorgegebene Begrenzungen wie Hecken, umgefallene Bäume und Bachläufe gestalten den Spielraum hier mit. Die Kenntnis der Gefahren des Waldes ist wichtig und die besondere pädagogische Aufmerksamkeit gefordert. Dies gibt den Kindern Sicherheit und lässt sie selbst scheinbar nicht vorhandene Grenzen trotzdem als solche wahrnehmen. Für sie ist der Spielbereich ein geschützter Rahmen, der ihnen dennoch viel Freiheit bietet. Der Wald bietet ausreichend Rückzugsmöglichkeiten, Raum für Emotionen und Gefühlsausbrüche, regt zur Bewegung und somit zur Förderung der Grob - und Feinmotorik an und ist ein sehr gesundes Umfeld (leise, frische Luft, viel Grün usw.). Das Immunsystem wird gestärkt, da wir bei Wind und Wetter in der Natur sind. Viren und Bakterien werden in Räumen schneller „weitergegeben“ und die Ansteckung ist größer. Das Spiel der Kinder im Wald ist besonders phantasieanregend. Spielzeug ist auf den ersten Blick nicht vorhanden. Für Kinder kann jedoch alles ein Spielzeug sein. Eine Rinde wird zum Auto und ein Ast zum Staubsauger. Alle Sinne und die Kreativität werden angesprochen und die Wahrnehmung gestärkt. Durch die Bewegung, die Selbstaktivität und - Wirksamkeit und das gemeinsame Tun wird die Sprache wie von selbst gefördert. Besondere Herausforderungen sind die Wetterbedingungen, der unbefestigte Boden, die unvorbereitete Umgebung in der Natur. Die Kinder erobern sich den Wald und gestalten die Waldplätze. Dies fordert sie auf, zum gemeinsamen Schaffen und Handeln. Das Sozialverhalten und

die Gemeinschaftsförderung sind täglich gegeben. Die Entwicklung zur Achtsamkeit und Nachhaltigkeit ergibt sich durch den natürlichen Umgang mit der Flora und Fauna. Die Kinder lernen die Natur kennen und was man kennt und liebt, das schützt man. Die Erzieher haben hier eine ganz erhebliche Vorbildfunktion und vermitteln und unterstützen die Kinder in ihrem Erfahrungsbereich. Der Wechsel der Jahreszeiten wird beim täglichen Draußen sein ganz bewusst erlebt und erfahren.

5.1 Tagesablauf im Wald

7.30 - 8.15 Ankommen mit Mama oder Papa

9.30 Frühstück

10.00 Angebote / Freispiel

12.30 Mittagessen

13.00 Freispiel

14.00 - 16.00 Nachmittagsbetreuung

16.00 Ganztagskinder werden abgeholt (Freitags bis 15.00)

5.2 Aus dem Spiel zum Essen

Gegessen wir bei uns gemeinsam um 12:30 Uhr. Davor sind die Kinder mit vielen aufregenden Erlebnissen beschäftigt. Um den Übergang zum Essen so angenehm wie möglich zu gestalten sind feste Rituale Bestandteil unserer täglichen Arbeitet.

Wenn wir uns im Wald aufhalten und es Zeit wird, den Rückweg anzutreten, läuten wir unsere Kuhglocke, das Signal für die Kinder zum Aufräumen. Am Bauwagen angekommen gehen die Kinder gründlich mit Seife ihr Hände waschen und setzten sich danach an einen Platz und richten sich ihre Dosen für das Mittagessen.

Wenn wir am Bauwagen bleiben, verändert sich das Ritual nicht. Die Glocke läutet, wir räumen auf, Hände waschen und Platz richten.

Vor dem Essen, sobald alle ihren Platz gefunden haben, entscheiden sich die Kinder für einen Tischspruch. Dieser dient dazu den Kindern nochmals zu verdeutlichen, dass unsere Mittagessen/Mittagsessenszeit nach dem Spruch beginnt.

5.3 Rückzug / Ruhen / Schlafen - Räumlichkeiten

Die Kinder im Wald haben immer die Möglichkeit sich zurückzuziehen oder sogar bei Bedarf zu schlafen. Hierfür stellen wir Matratzen bereit. Der Bauwagen der Wölfe bietet ausreichend Platz, um ein Schlafquartier nach dem Essen zu werden. Die Eltern bringen, sollte das Kind noch einen

regelmäßigen Mittagsschlaf benötigen, die eigenen Bettbezüge, sowie Kissen und alles Nötige mit in den Wald.

6. Eingewöhnung und Übergänge innerhalb der Einrichtung

Die Kinder der Flohkiste lernen von Beginn an alle Gruppen und Erzieherinnen (gn) durch Begegnungen im Alltagsgeschehen kennen. Weiterhin unternehmen die Krippengruppen mit den älteren Kindern regelmäßig Waldtage, bei denen sie die Waldkinder besuchen. Somit gestalten sich die Übergänge in der Regel sanft und unproblematisch.

Kinder die von außerhalb zu uns in den Wald stoßen, haben ebenfalls die Möglichkeit vorab zu Besuch zu kommen.

Die Eingewöhnung in die Waldgruppe wird kontinuierlich von einer Bezugserzieherin oder alternativ von einem Elternteil begleitet. Dies gewährleistet den Aufbau einer gefestigten Bindung des Kindes in die Gruppe und zu den Erzieherinnen.

Die größte Herausforderung für die Kleinsten stellt der Wechsel vom geschlossenen Raum zum „Lebensraum Wald“, verbunden mit dem körperlichen Anspruch, dar.

7. Der Weg zum Vorschulkind

Das letzte Kindergartenjahr als großes Vorschulkind ist ganz schön aufregend – Nicht nur für das Kind sondern auch für die ganze Familie. Auf einmal müssen Schulen besichtigt und wichtige Entscheidungen für das Kind getroffen werden.

Wir als Flohkiste möchten die Kinder und ihre Familien behutsam an das große Thema „Schule“ heranführen, um den Übergang zur Schule so leicht wie möglich zu machen.

Daher bieten wir, ein bis zweimal wöchentlich, einen „Maxi Club“ an, in dem die Kinder sich spielerisch auf die Schule vorbereiten. Hier lernen sie erste Zahlen/Zahlenbilder, besuchen die Polizei, besichtigen ihre Schule u.v.m. Mit diesem wöchentlichen Angebot steigt die Vorfreude auf die Schule und das Kind fängt langsam an, sich von Gruppe und Einrichtung zu lösen.

Am Ende des Jahres können die Kinder gestärkt und voller Lernlust in die Schule gehen und somit ihren weiteren Lebensweg mit den besten Voraussetzungen bestreiten.

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern haben in unserem Haus die Möglichkeit sich auf unterschiedlichste Art und Weise einzubringen. Sei es über die Arbeit im Vorstand oder als Elternvertreter im Leitungsgremium, die

Mitarbeit im Flohmarktteam oder sonstigen Gremien. Die Mitarbeit der Eltern spielt eine entscheidende Rolle im Erhalt und der Ausprägung der Flohkiste, denn die Eltern kümmern sich auch mit ums Haus und unseren Garten, sowie den Platz für unsere Bauwägen.

8.1 Elterngespräche

Elterngespräche finden mindesten ein Mal jährlich zum Entwicklungsstand der Kinder statt. Aber auch zu besonderen Anlässen stehen wir für Gespräche jederzeit zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es in jeder Gruppe vier Elternabende, die alle drei Monate stattfinden.

8.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere Eltern sind unsere Partner. Wir empfangen, begleiten, beraten und entlasten sie vorurteilsfrei.

In der Flohkiste bringen sich alle Eltern zeitlich und ideell mit ihren Talenten auf unterschiedlichen Ebenen ein. Dadurch entsteht Teilhabe und Transparenz in der Arbeit und die Möglichkeit das Bild der Einrichtung mit zu prägen.

Wir stellen uns den hohen Ansprüchen der Eltern.

Eltern vernetzen sich in der Flohkiste untereinander, denn:

Eltern brauchen Eltern!

8.3 Aufgaben der Eltern in der Einrichtung / Beschreibung der Gremien

Vorstand
Die Mitgliedschaft der Eltern ist Grundlage der Existenz des Trägervereins. Der Fortbestand des gemeinnützigen Vereins Flohkiste Speyer e.V. wird durch den Vorstand und seine Mitglieder sichergestellt.

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich und wird von den Vereinsmitgliedern, zu denen vorwiegend die Elternschaft zählt, gewählt. Der Verein stellt den Rahmen und die Mittel zur Verfügung, um das Team arbeitsfähig zu machen.

Der Trägerverein repräsentiert die Flohkiste in kommunalen und überregionalen Netzwerken. Er ist Mitglied im Dachverband Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV).

Leitungsgremium

Jede Gruppe wählt an den Elternabenden eine Vertreterin (gn), sowie eine Stellvertretung. Diese vertreten die Interessen der Elternschaft in den regelmäßig stattfinden Leitungsgremien. Auch aus

dem Kollegium heraus werden Vertreter bestimmt, welche für die Interessen der Mitarbeiter einstehen.

Im Leitungsgremium nehmen zudem noch Hausleitung und Vorstandsmitglieder teil.

8.4 Kita - Beirat

Der Kita-Beirat ist bei uns das Leitungsgremium, in diesem Gremium arbeiten, wie bereits erwähnt, Leitung, Träger und Vertreter der jeweiligen Gruppen zur Qualitätssicherung der Einrichtung zusammen. Auch auf Grundlage der im §7 Kita ZG beschrieben Funktionen der Mitglieder wird Rechenschaft getragen.

9. Gesundheit und Ernährung

Unser vollwertiges, biologisches und vegetarisches Essen wird täglich mit frischen, regionalen Produkten zubereitet. Wir beschäftigen hierfür zwei ausgebildete Wirtschaftskräfte.

Die Küche befindet sich im Zentrum des Kinderhauses. Dadurch können die Kinder täglich und unmittelbar miterleben, wie ihr Essen zubereitet wird. Die Kinder werden auch mit einbezogen in die Zubereitung und Auswahl der Speisen. Kinder sollen die Möglichkeit haben, die Zutaten ihres Essens auch in roher Form kennenzulernen.

Die Mahlzeiten werden immer gemeinsam in der Gruppe mit den Erzieherinnen (gn) eingenommen.

Dabei fungieren die Erzieherinnen (gn) als Vorbilder und leben den Kindern einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln vor. Konkret bedeutet das, dass die Erzieherinnen (gn) in der Regel mitessen und eine positive Einstellung gegenüber der zubereiteten Speisen vorleben.

Erst wenn alle Kinder am Tisch sitzen und der gemeinsame Tischspruch gesagt wurde, wird gegessen. Die Kinder wählen selbstständig was sie essen möchten und wie viel. Keiner wird gezwungen, lediglich motiviert ein kleines Stück zu probieren. Die Kleinsten bekommen am Anfang, falls erforderlich, Unterstützung. Entweder von einer Erzieherin (gn) oder den größeren Kindern. In der Regel wollen aber auch sie selbstständig essen. Der Charakter dieser Mahlzeit zeigt sich auch durch das gemeinsame Beenden des Essens.

Als Getränke bieten wir den Kindern stilles und sprudeliges Wasser, sowie ungesüßten Tee an.

Der Speiseplan orientiert sich an den Empfehlungen der DGE für eine ausgewogene und gesunde Ernährung, bei der wir auch versuchen so gut wie möglich auf Zucker zu verzichten. Dennoch gibt es zwei mal im Monat eine Süßspeise. Hier wird aber darauf geachtet, dass so wenig wie nötig gesüßt und nur Rohrohrzucker eingesetzt wird oder andere Mittel wie Agavendicksaft. Auch gibt es ab und zu Nachtisch in der Flohkiste.

Unser Gemüse, Obst und die Milchprodukte erhalten wir vom hiesigen Biohof.

Durch diese Grundsätze können unsere Kinder mit Spaß von Anfang an gesunde und bewusste Ernährung miterleben.

Die Waldkinder bekommen das Mittagessen aus der Küche in den Wald geliefert. Jedes Waldkind hat in seinem Rucksack eine Mittagsdose und nimmt diese auch wieder zum Spülen mit nach Hause.

Die Essenscontainer aus dem Wald werden durch einen Fahrdienst zum Spülen in die Flohkiste zurückgebracht. Dementsprechend belaufen sich die Kosten der Verpflegung auf gleicher Höhe in Krippe und Wald.

9.1 - Frühstück in Krippe

In der Krippe stellen wir den Kindern das Frühstück. Auch hier achten wir auf eine ausgewogene Ernährung. Die Kinder haben auch zu jeder Zeit die freie Wahlmöglichkeit. Alle unsere Milchprodukte beziehen wir vom Biohof in Demeterqualität.

Montag: Naturjoghurt und Fruchtjoghurt gemischt mit Müsli, Rosinen, ungesüßten Cornflakes und Obst. Ab und zu gibt es auch Schoko Müsli von Alnatura.

Dienstag: frisches Brot vom Bäcker Abele mit verschiedenen herzhaften Gemüseaufstrichen, Frischkäse, Schnittkäse, Butter, Obst und Gemüse.

Mittwoch: Brot mit verschiedenen Bio-Fruchtaufstrichen (min. 75% Fruchtanteil), Honig, Schnittkäse, Obst und Gemüse.

Donnerstag: frisches Brot vom Bäcker Abele mit verschiedenen herzhaften Gemüseaufstrichen, Frischkäse, Schnittkäse, Butter, Obst und Gemüse. Diesmal mit Rührei.

Freitag: Brot mit verschiedenen Bio-Fruchtaufstrichen (min. 75% Fruchtanteil), Honig, Schnittkäse, Obst und Gemüse.

9.2 - Frühstücksdosen im Wald

Im Wald bringen die Kinder ihr eigenes Frühstück in einer Dose mit. Hier bitten wir die Eltern darauf zu achten, ein gesundes, zuckerarmes und verpackungsfreies Frühstück mitzugeben. Sollten dennoch Verpackungen nötig sein, geben wir diese in den Dosen wieder mit nach Hause.

Sollten die Kinder z.B. Kuchen vom Geburtstag der Eltern dabei haben oder ihre selbstgebackenen Plätzchen zu Weihnachten, ist das für uns in Ordnung. Denn die endgültige Verantwortung einer gesunden Ernährung liegt bei den Sorgeberechtigten.

9.3 - Snack

Sowohl in der Krippe, als auch im Wald gibt es am Nachmittag auch noch einen Snack. Dieser besteht meist aus saisonalem und manchmal auch aus exotischem Obst. Gelegentlich wird das Obst auch gegen Brezeln oder dergleichen getauscht, da es in den Sommermonaten auch häufiger vorkommen kann, dass gerade im Wald die Wespen sehr präsent sind.

9.4 - Geburtstage und Feiern

Geburtstage und Feste: In Absprache mit der jeweiligen Gruppe dürfen an Geburtstagen und Festen auch besondere Sachen mitgebracht werden, wie z.B. Gurkenkrokodile, Obsttelle, Kuchen oder auch mal Eis.

Ostern: Zu Ostern versteckt der Osterhase für die Kinder kleine Nester. Diese füllen wir mit einem gekochten Ei und einem Fruchtriegel.

Nikolaus: Auch am Nikolaustag bringt der Nikolaus den Kindern eine Kleinigkeit mit und füllt die Strümpfe mit einem Apfel, einer Mandarine und einem kleinen Schokonikolaus.

9.5 - Essen überm Feuer

Im Wald bauen wir auch unser eigenes Gemüse an. Feuer ist auch ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dementsprechend liegt es nahe, dass wir unsere Lebensmittel auch überm Feuer zubereiten. Dabei dürfen die Kinder mithelfen und erleben den kompletten Prozess von der Saat über die Ernte und das Entzünden des Feuers bis hin zur Weiterverarbeitung der Lebensmittel.

Einmal im Monat bereiten wir mit den Kindern auch ein Rührei-Frühstück überm Feuer vor.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit findet bei uns über verschiedene Kanäle statt. Klassisch über Feste im Kindergarten oder durch Teilnahme bei Festen und Veranstaltungen der Stadt usw, wie z.B. dem Sommertagsumzug oder eben durch Pressearbeit.

Dennoch sind wir auch mit modernen Medien vertraut und so ist die Flohkiste auf diversen social Media Plattformen präsent.

Unserer Homepage www.flohkiste-speyer.de wird mit allen nötigen Informationen für Eltern und Interessierte aktualisiert.

Darüber hinaus pflegen wir auch Kontakt zu allen für uns relevanten Kooperationspartner, wie zu anderen Waldkindergärten, den Grundschulen der Stadt sowie den für uns zuständigen Jugendämtern.

11. Schutzkonzept

§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den

Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

(2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.

(3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,

2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie

3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der

Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. 2Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.[1]

Innerhalb unseres Hauses ist der Kinderschutz ein Thema, das wir transparent, professionell bearbeiten.

Personal

Ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis von allen Mitarbeitern liegt dem Träger vor. Es wird alle fünf Jahre erneuert.

Kinderschutz und Transparenz

Transparenz bedeutet für uns, dass wir Fragen und Sorgen von Eltern ernst nehmen. Da unser Team großen Wert auf geschlechtersensible Erziehung legt, ist es wichtig, mit dem Thema offen umzugehen. Das Ziel ist es, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Team und Eltern zu ermöglichen.

Professioneller Kinderschutz

Wir leben eine Kultur der Grenzachtung! Dafür haben wir folgende Leitsätze zusammengestellt:

1. Kinder dürfen jederzeit „Nein“ sagen.

2. Pädagogen dürfen „Nein“ sagen.

3. Es gilt das Vier-Augen-Prinzip.

[1] https://dejure.org/gesetze/SGB_VIII/8a.html

Damit ist gemeint, dass jeder Pädagoge in Hör- bzw. Sichtweite eines anderen Betreuers sein muss. Es ist nur in dringenden Ausnahmesituationen gestattet, dass sich eine Mitarbeiterin (gn) mit Kindern entfernt.

Die Kinder können sich nach Möglichkeit frei entscheiden von wem sie gewickelt, bzw. auf die Toilette begleitet werden.

4. Es besteht ein Konsens darüber, dass alle Kinder von Pädagoginnen und Pädagogen gleichermaßen **angemessene** Nähe bekommen.

5. Es finden Austausch und Kommunikation mit den Eltern über die Gewohnheiten der Kinder zu Hause statt. Das Team verpflichtet sich zu einem achtsamen und professionellen Umgang mit Nähe und Distanz zwischen Kindern und Kindern sowie Team und Kindern. aufmerksam machen

6. Der Pädagoge / die Pädagogin darf/muss unangemessene Nähe, die von Kindern angeboten wird, ablehnen und sinnvoll umleiten. Eigene Grenzen sollen in jedem Fall gewahrt werden.

7. Das Team verpflichtet sich, Grenzverletzungen zeitnah und unter vier Augen anzusprechen. In den wöchentlichen Teamsitzungen gibt es außerdem die Möglichkeit, Auffälligkeiten ohne hierarchische Barrieren zu besprechen.

8. Wenn ein Teammitglied mit einer Situation überfordert ist, soll er/sie dies melden, dann übernimmt ein anderer für ihn/sie.

11.1 Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Durch gezielte Beobachtung und die Entwicklungsdokumentation, die Fallbesprechungen im Team, sowie den kontinuierlichen Austausch mit den Eltern können wir Entwicklungsrisiken sehr früh erkennen. Ist ein Kind in seiner altersgemäßen Entwicklung bedroht, nehmen wir zeitnah Kontakt zu den Eltern auf. Gemeinsam werden die Situation und mögliche pädagogische Maßnahmen, die das Kind fördern können, besprochen. Auch werden wir die Eltern über die helfenden Angebote außerhalb des Kindergartens beraten und sie in der Kontaktaufnahme mit entsprechenden Institutionen unterstützen.

12. Einfluss des Sozialraumbudgets

Das Sozialraumbudget wird entsprechend dem Konzeptentwurf Sozialraumbudget für die Kindertagesstätten in Speyer genutzt.

Darüber hinaus wird für die Betreuung im Wald betriebserlaubnisrelevantes Mehrpersonal aus dem Sozialraumbudget genutzt.

13. Beschwerdemanagement

Die Eltern haben zu jeder Zeit die Möglichkeit uns Feedback zu unserer Arbeit zu geben. Dies geschieht entweder im persönlichen Kontakt während den Bring- und Abholsituationen oder in einem Elterngespräch aus besonderem Anlass. Darüber hinaus steht auch die Leitung und der Vorstand jederzeit für Anliegen aller Art zur Verfügung. Wir leben in unserem Haus ein offenes Miteinander und möchten uns durch gegenseitige Anteilnahme von Gedanken der Anderen wertschätzend und fördernd begegnen.

14. Kita als Ausbildungsstätte

Wir bieten Schülerinnen und Schülern der Erzieherausbildung die Möglichkeit ihr Berufspraktikum in unserem Haus zu absolvieren. Einsatzort ist in diesem Fall der Wald. Bei uns können parallel 2 Auszubildende ihr letztes Ausbildungsjahr bzw. ihre berufsbegleitende Ausbildung absolvieren.

Wir legen zudem viel Wert auf eine professionelle und qualitative Ausbildung, indem wir regelmäßig Anleitergespräche führen und die Auszubildenden ausschließlich von geschultem Personal betreut werden.

15. Rahmenbedingungen

15.1 Leitbild

15.1.1 Struktur der Flohkiste

Das Kinderhaus Flohkiste ist eine anerkannte nicht konfessionell gebundene Kindertagesstätte in Speyer. Sie ist aus einer Elterninitiative heraus entstanden und befindet sich bis heute in elterlicher Trägerschaft. Die Flohkiste lebt von der Mitarbeit der Eltern, die sich im Vorstand, in Gremien, Arbeitskreisen und durch Elternmitarbeit in den Gruppen engagieren.

Arbeitsabläufe und pädagogische Prinzipien sind aus sich selbst heraus entwickelt.

Unsere Einrichtung stellt sich den Handlungsanforderungen des sozialen Wandels und den Handlungsanforderungen der Familien. Dadurch bleiben wir dynamisch.

Wir bieten für Kinder im Alter von 1-6 Jahren eine über fünf Jahre andauernde Gemeinschaft bis zum Eintritt in die Schule.

15.1.2 Träger des Vereins Kinderhaus Flohkiste Speyer e.V.

Die Mitgliedschaft der Eltern ist Grundlage der Existenz des Trägervereins. Der Fortbestand des gemeinnützigen Vereins Flohkiste Speyer e.V. wird durch den Vorstand und seine Mitglieder sichergestellt.

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Er wird von den Vereinsmitgliedern aus der Elternschaft heraus gewählt. Der Verein stellt den Rahmen und die Mittel zur Verfügung, um das Team arbeitsfähig zu machen.

Der Trägerverein repräsentiert die Flohkiste in kommunalen und überregionalen Netzwerken. Er ist Mitglied im Dachverband Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV).

15.1.3 Welches Image hat die Flohkiste?

Unsere anerkannte Einrichtung bereichert durch ihre ökologische Ausrichtung die Kita-Landschaft der Stadt Speyer.

Die aktive Elternschaft der Flohkiste stellt sich den Aufgaben der Elterninitiative. Dadurch bleiben wir eine eigenständige und unabhängige Einrichtung, die sich ihren familiären Charakter seit ihrer Gründung bis heute bewahrt hat.

15.1.4 Kinder in der Flohkiste

Wir sind ein Haus für Kinder. Jedem Kind steht die ihm notwendige Zeit und der notwendige Raum zur Verfügung, sich in seinem eigenen Tempo einzugewöhnen, zu wachsen und sich zu entwickeln.

In der Flohkiste können sich unsere Kinder wohlfühlen wie in einem zweiten Zuhause. Die ErzieherInnen sind ihnen wohlvertraut. Die Kinder verbringen hier einen Teil ihres Alltags in einer überschaubaren Gemeinschaft, denn: Kinder brauchen Kinder!

Bei uns entdecken, erfahren und erforschen Kinder sich und ihre Welt. In der Flohkiste können sie Ihren Horizont durch ein breites Spektrum an Einflüssen erweitern. Sie agieren, anstatt zu konsumieren.

Kinder haben in der Flohkiste die Möglichkeit, den Alltag mitzubestimmen und zu entscheiden. Demokratie schließt nicht aus, dass Regeln Halt und Sicherheit geben.

15.1.5 Essen in der Flohkiste

Unser vollwertiges, biologisches und vegetarisches Essen wird täglich mit frischen regionalen Produkten zubereitet. Wir beschäftigen hierfür zwei ausgebildete Wirtschaftskräfte.

Die Küche befindet sich im Zentrum des Kinderhauses. Dadurch können die Kinder täglich unmittelbar miterleben, wie ihr Essen zubereitet wird.

Unsere Kinder nehmen bei der Gestaltung des Speiseplans Einfluss. Die Mahlzeiten werden immer gemeinsam mit der Gruppe eingenommen.

Durch diese Grundsätze können unsere Kinder mit Spaß von Anfang an gesunde und bewusste Ernährung erleben.

15.1.6 Eltern in der Flohkiste

Unsere Eltern sind uns Partner. Wir empfangen, begleiten und entlasten sie vorurteilsfrei.

In der Flohkiste bringen sich alle Eltern zeitlich und ideell mit ihren Talenten ein. Dadurch entsteht Teilhabe und Transparenz in der Arbeit.

Wir stellen uns den hohen Ansprüchen der Eltern.

Eltern vernetzen sich in der Flohkiste untereinander, denn: Eltern brauchen Eltern!

15.1.7 Kompetenzen in der Flohkiste

Unser Fachpersonal gewährleistet professionelle pädagogische Arbeit. Wir schöpfen aus einem reichen Erfahrungsschatz im Bereich Krippen- & Waldpädagogik und Elternarbeit.

Das Team arbeitet mit Kindern und Eltern sehr eng zusammen. Das Zusammenspiel der unterschiedlichen Kompetenzen wirkt in der Flohkiste als Ganzes.

Durch ständige Reflexion unserer Arbeit und Fortbildung entwickeln wir uns fachlich kontinuierlich weiter. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen sich mit ihren persönlichen Stärken ein.

Die Flohkiste ist etabliert in ein Netzwerk sozialer Einrichtungen der Stadt Speyer. Sie ist dadurch im fortlaufenden Dialog mit der Stadt über deren Bedarfsanforderungen.

16.1.8 Mitarbeiter/in sein in der Flohkiste

Unsere MitarbeiterInnen sind der Einrichtung weltanschaulich oder religiös nicht verpflichtet.

Die Teamarbeit trägt sich im Vertrauen „Du und ich- wir schaffen das!“. Sie ist geprägt vom engen Austausch und kollegialer Reflexion.

Jede/r Mitarbeiter/in lässt sich auf die dichte Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern und dem Team ein. Auch wirken die MitarbeiterInnen aktiv an der Gestaltung der pädagogischen Arbeit in der Flohkiste mit.

Die Flohkiste strebt an, seine engagierten Mitarbeiter/innen langfristig zu beschäftigen.

15.1.9 Mitarbeiter/innenführung in der Flohkiste

Die Fachkräfte der Flohkiste arbeiten in hohem Maße eigenverantwortlich und selbständig innerhalb eines großen gestalterischen Freiraums. Dieser besteht aus unseren erarbeiteten Standards für Arbeitsabläufe. Die Arbeitsabläufe beinhalten ein notwendiges Maß an Regeln.

Um die Eigenverantwortlichkeit des Teams zu stärken, werden Entscheidungen der täglichen Arbeit so oft wie möglich im Team getroffen. Die Entscheidungskompetenz liegt dann beim Leitungsgremium, dem Vorstand und der Hausleitung, wenn Interessen der gesamten Einrichtung und Gemeinschaft betroffen sind.

15.1.10 Räume der Flohkiste & des Waldes

Die Räume der Flohkiste sind auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet. Sie sind in ihrer Aufteilung nicht streng einer Funktion zugeordnet. Die Kinder nutzen sie frei und nach eigenem Ermessen.

Die Räume der Krippengruppen sind für unsere Kinder wie ein schützendes Nest: Sie geben ihnen Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeit. Eine reduzierte Anzahl von Möbelstücken und Spielsachen schafft auch ausreichend Raum für Bewegung. Am großen Esstisch als Zentrum des Gruppenzimmers finden die Rituale im Tagesablauf statt.

Flur und Bad dienen neben dem direkt an den Gruppenraum anschließenden Garten als zusätzlicher Spiel-, Erlebnis- und Bewegungsraum.

Die Räume der Flohkiste können außerhalb der Betreuungs- und Teamzeit von unseren Familien genutzt werden.

Unsere Kindergartenkinder erfahren und erkunden das genutzte Waldgebiet mit urzeitlichen Sanddünen und reicher Artenvielfalt. Wasser Exkursionen finden an einem nahegelegenen Weiher statt. Zwei Bauwägen in der Nähe der Walderholung bieten uns Schutz über die Wintermonate oder an heißen Tagen.

15.2 Finanzierung

Die Finanzierung des Kinderhauses Flohkiste Speyer, stellt sich aus diversen Posten zusammen. Das pädagogische Personal wird durch die Stadt Speyer refinanziert, zudem trägt die Stadt die Mietkosten für das Gebäude, in dem die Flohkiste untergebracht ist.

Alles Weitere, wie Bauwagen o.Ä. wir durch Spenden finanziert. Hierfür gibt es ein Team aus Eltern, welches gezielt Firmen usw. für zweckgebundene Spenden akquiriert.

16. Qualitätssicherung

16.1 Maßnahmen in der pädagogischen Arbeit

Das Kinderhaus Flohkiste Speyer von einem kleinen Team geführt. Die Maßnahmen zur Sicherung der Qualität in der pädagogischen Arbeit sind zum einen festgelegt, indem sie in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden und zum anderen flexibel, da sie situationsangemessen eingesetzt werden.

16.2 Regelmäßige Maßnahmen

Feedback

Möglichkeiten zum täglichen Feedback im Falle von Rückmeldung zur Verbesserung pädagogischen Handelns. Die Möglichkeit der Rückmeldung ist nicht an eine Mitarbeiterhierarchie gebunden und kann von jedem an jeden erfolgen. Diese Rückmeldungen erfolgen nach den Regeln wertschätzenden Feedbacks.

Fortbildungen

Unsere Mitarbeiter bilden sich regelmäßig durch den Besuch von Fortbildungen weiter und bleiben somit auf dem neuesten Stand der Pädagogik.

Konzeption

Die Überprüfung und kontinuierliche Fortschreibung der Konzeption wird einmal jährlich bei einem Konzeptionstag durchgeführt.

16.3 Situationsabhängige Maßnahmen

Im Falle einer Rückmeldung bzw. Kritik von Außenstehenden ist dies für uns ein Anlass, unser Handeln zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern.

16.4 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Die Beobachtung der kindlichen Entwicklung und deren professionelle Dokumentation gehören zu unseren pädagogischen Aufgaben. Gezielte und geplante, also systematische Beobachtungen werden grundsätzlich kollegial getätigt. Ungezielte Beobachtungen werden im Team besprochen und dokumentiert. Wir setzen mehrere Formen der Beobachtung ein, wobei in allen Fällen die Beobachtung dokumentiert wird.

17. Schlusswort

Wir möchten im Namen der Hausleitung allen danken, die an der Entwicklung und Erarbeitung der hier vorliegenden Konzeption mitgearbeitet haben. Wir alle, und das glauben wir wirklich, sind nicht ohne Grund in die Flohkiste gekommen. Uns liegt es am Herzen die Kinder nach bester Möglichkeit in ihrer ganz eigenen Individualität zu fördern und zu fordern. Deswegen entstehen bei uns eine Herzlichkeit und Professionalität in der Arbeit, welche so schnell nicht zu vergleichen ist. Also ein riesiges Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen (gn) in der Flohkiste.

Auch möchten wir uns bei unserer Elternschaft bedanken, welche uns durch ihre Träger-/Vorstandschaft einen so wunderbaren Arbeitsplatz ermöglicht und wir dadurch weiterhin frei und unabhängig sein können. Denn das macht die Flohkiste aus! Jeder Einzelne, egal ob klein oder groß, darf und soll sich mit seinen individuellen Fähigkeiten in unserem Haus einbringen.

Genau das macht unsere Flohkiste so bunt und einzigartig!

Hausleitung

Frederic Faulhaber & Katrin Turgetto